

Vize-Vize-Vize-Vize-Vize-Vize-Europameister!

Oder auch 7. bei den Universitatseuropameisterschaften Volleyball 2019. Wenn uns vor dem Turnier jemand gesagt hätte, dass wir den 7. Platz von 14 Teams erreichen würden und somit zu den besten 50 Prozent Europas zählen, hätten wir das sicherlich ohne mit der Wimper zu zucken dankend angenommen und die Person für verrückt erklärt. In Anbetracht des Turnierverlaufs sind wir im Nachhinein dennoch ein wenig geknickt, aber schlussendlich überwiegt doch ganz klar die Freude über dieses tolle Ergebnis und der Spaß, den wir bei diesem großartigen Event in Lodz hatten. Von Eröffnungsfeier über Unterkunft, Verpflegung, Transport zu den Hallen und Abschlussfeier war alles super organisiert, sodass wir uns vor Ort eigentlich um so gut wie nichts kümmern mussten.

Beim Technical Meeting am ersten Tag des Events (Freitag) stand die Auslosung und die Eröffnungszeremonie an. Wir landeten in Gruppe A mit Ausrichter Polen und Norwegen in einer von zwei Dreiergruppen, was bedeutete, dass wir ohne eigenes Zutun schon unter den besten 12 waren, allerdings waren unsere Gruppenspiele dafür schon um 9 Uhr morgens. Glücklicherweise hatten wir am Samstag spielfrei, allerdings spielten unsere Gruppengegner gegeneinander und im Anschluss die drei restlichen deutschen Teams aus Münster (weiblich), Bochum (männlich) und Bayreuth (weiblich), die wir schon von der DHM Endrunde aus dem Vorjahr kannten. Wir waren also trotzdem den ganzen Tag in den Hallen unterwegs, erst zum Scouten und im Anschluss zum Anfeuern. Sonntag war dann unser erstes Spiel gegen Norwegen, die am Vortag deutlich 0:3 gegen Polen verloren hatten, mit Spielbeginn um 9 Uhr. Nachdem wir uns aus den Betten gequält hatten, ging es gefühlt auch schon los und wir waren sofort da und konnten einen souveränen 3:0 Sieg in weniger als einer Stunde Spielzeit verzeichnen. Die Bayreuther Mädels, mit denen sich eine enge Teamfreundschaft mit gegenseitigem Anfeuern entwickeln sollte, kamen um 09:30 Uhr dazu, da war das Spiel schon fast im 3. Satz. Unsere eigenen mitgereisten Fans waren dagegen von Anfang an mit selbstgebasteltem Banner dabei und schrien sich die Seele aus dem Leib. Zugegebenermaen war Norwegen deutlich schwächer als wir es vor dem Turnier erwartet hätten. Dadurch, dass wir schon so früh Feierabend hatten, konnten wir den Rest des Tages im Freibad genießen. Am nächsten Tag ging es gegen Polen um den Gruppensieg. Hier war schon deutlich mehr von uns gefordert als gegen Norwegen, aber wir zeigten eine durchweg sehr gute Leistung, vor allem Ole Sagajewski war von Polen nicht zu stoppen und erzielte überragende 27 Punkte bei dem klaren 3:0 Sieg. Damit waren wir plötzlich schon Gruppensieger und sicher unter den besten 8, unfassbar!

Nach einem Ruhetag, den wir samt Fans in einem sehr zu empfehlenden Aquapark mit Innen- und Außenbereich verbrachten, stand am Mittwoch das Viertelfinale auf dem Programm. Es ging gegen Kroatien, die in ihrer Gruppe nur gegen die Vorjahressieger aus der Türkei mit mehreren Nationalspielern den Kürzeren gezogen hatten. Auf Seiten der Kroaten stach der Diagonalangreifer Ivan Matokovic mit 21 Punkten hervor, welcher am Ende des Turniers der Spieler mit den meisten gemachten Punkten wurde, bei uns erzielte Ole wieder 27 Punkte, doch selbst die sollten in einem wahnsinnig engen Spiel nicht reichen. Wir verloren alle drei Sätze in der Verlängerung denkbar knapp und unglücklich (24:26, 29:31, 27:29). Besonders ärgerlich ist, dass an der ein oder anderen Stelle noch mehr drin gewesen wäre und damit hätte es in jedem Satz definitiv andersrum ausgehen können. Aber somit verpassten wir die Riesensensation mit dem Halbfinaleinzug und sollten an den nächsten beiden Tagen um die Plätze 5 bis 8 spielen. Am Donnerstag kam es dann zum deutsch-deutschen Duell gegen Bochum, also der Neuauflage des DHM Finals 2018. Wir waren natürlich heiß auf diese Möglichkeit der Revanche und starteten auch wie die Feuerwehr. Doch unerklärlicherweise kam es nach 1:0 Satzfuhrung und 24:21 im zweiten Satz zu einem Bruch in unserem Spiel und wir konnten den Ball nicht mehr im Feld der Gegner unterbringen. Bochum stahl den zweiten Satz und daraufhin auch gleich noch den dritten dazu, in dem bei uns die Emotionen nach dem so bitter verlorenen zweiten Satz ein bisschen uberkochten. Im vierten Satz sah es lange nach einem Tiebreak aus, doch am Ende ging uns etwas die Puste aus und wir mussten uns wie im Vorjahr mit 1:3 geschlagen geben. Auch hier machten wir ein paar vermeidbare Eigenfehler zu viel und hätten uns sicherlich auch mit einem Sieg für die eigentlich starke Leistung belohnen können. Am letzten Turniertag wartete mit Polen ein bekannter Gegner aus

der Gruppe im Spiel um Platz 7 auf uns. Wir konnten trotz einer nicht sehr erholsamen Nacht und Spielbeginn wieder um 9 Uhr morgens den 3:0 Sieg aus der Gruppe wiederholen und hatten dabei jede Menge Spaß und Lockerheit. Vielleicht hätte uns ein bisschen mehr Lockerheit in den beiden Partien zuvor gutgetan.

So konnten wir den letzten Tag in Lodz als Zuschauer genießen und beobachten wie die leider sehr unsympathisch und arroganten Vorjahressieger aus der Türkei sich erneut zum Europameister krönten, und zwar gegen niemand anderen als unseren Viertelfinalgegner aus Kroatien.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass Ole gemessen an den Punkten pro Spiel mit im Schnitt 21 Punkten eigentlich der beste Scorer des Turniers war. Dadurch, dass wir ein Spiel weniger hatten als die Teams aus den Vierergruppen, wurde er in der offiziellen Scorerwertung am Ende allerdings „nur“ Zweiter hinter dem bereits erwähnten kroatischen Diagonalangreifer.

Unsere aus Deutschland mitgereisten Fans waren das ganze Turnier über der absolute Wahnsinn und trotz der überraschend leeren Hallen (Volleyball ist in Polen Nationalsport) war die Stimmung bei uns dank Ihnen bei jedem Spiel überragend und sie peitschten uns nach vorne, das konnte kein anderes Team von sich behaupten und hat uns viel bedeutet.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Universität Bremen, des Vereins für Hochschulsport und der Förderung durch die Sparkasse Bremen hätten wir an diesem großartigen Event nicht teilnehmen können, welches auch außerhalb der Halle jede Menge zu bieten hatte, und dafür sind wir überaus dankbar.

Mehr Eindrücke in Form von Bildern oder Videos finden sich beispielsweise auf Instagram in unserem Profil *plantschende_jungs*, da alle beteiligten Spieler auch beim TV Baden in Achim in der 2. Bundesliga oder Oberliga aktiv sind. Dort lohnt es sich also vielleicht auch mal in der Halle vorbeizuschauen, die Saison startet bald!

Teammitglieder: Artem Tscherwinski, Jannik Haats, Nils Mallon, Ole Sagajewski, Simon Bischoff, Mats Stromberg, Moritz Wanke (Organisator und Spieler), Christoph Ehart (Trainer), Jan Radeke (Head of Delegation)

